

Er erinnerte sich an Venedig. An diesen Moment, in dem ihre Augen aufhörten zu strahlen. Tot starrten sie ihn an, und er konnte mit seinem Werk beginnen. Es war jedes Mal neu und anders als beim ersten Mal, doch gelang stets ebenso perfekt. Er wusste, dass er in keinem Moment seinem Ziel so nahe war, und schon glaubte er, dass man eigentlich genau diesen Moment festhalten sollte in einem Bild, einem weiteren.

Aber jetzt war er nicht mehr in Venedig, es war nur eine Erinnerung an ihren Körper, wie er sich so schön biegen ließ, noch warm und voller Leben. Wie Wachs hatte er in seiner Hand gelegen. Das Blut war den Abfluss hinuntergelaufen, dann ein wenig stehen geblieben, und er hatte einen riesigen Schreck bekommen. Nicht dass es ihn gestört hätte, eine Blutspur zu hinterlassen, doch Cineast, der er war, wusste er, wie das gerade ausgesehen hatte: Hitchcock, Psycho. Jener Moment, als Norman Bates das Auto von Marion Crane im See versenkt, zufrieden beobachtet, wie es eintaucht – und dann stecken bleibt. Das Gesicht. *Dieses* Gesicht ... Da gefror ihm das Blut in den Adern. Ob Anthony Perkins da Angst vor sich selbst bekam, wenn er sich in dem Film sah? Es jagte ihm Schauer über den Rücken, dabei hasste er es, Schreck zu spüren. Er wollte die Macht behalten und da passte Blut, das in einem verstopften Abfluss stehen blieb, so gar nicht dazu.

Venedig war Vergangenheit. Plötzlich schob sich ein Bild von Ela vor sein inneres Auge, ihre Schönheit, ihr ebenmäßiges Gesicht, die leicht gebogene Nase ihres Vaters. Er war davor zurückgeschreckt, sie auszuwählen, hatte Respekt gehabt vor der Endgültigkeit, gleichzeitig wäre Ela ein Höhepunkt in seiner Arbeit, vielleicht unverzichtbar irgendwann.

Seine Wut allerdings machte ihm zu schaffen. Er spürte, dass sie in ihm aufstieg wie das Blut in jenem Abfluss damals. Inzwischen kamen die Wutschübe häufiger und willkürlicher als noch vor einem Jahr. Er aber brauchte Kontrolle für sein Werk. Kontrolle.

Verdammt, dachte er und schob schnell den Apparat, den er bald wieder brauchen würde, in die finstere Ecke seines Schrankes, wobei er sich keine Sorgen machte, dass das Zimmermädchen überhaupt erkennen würde, was das war. Und wenn doch, dann hätte er einen Grund ...

Wie Wachs in meinen Händen, dachte er.